

Brüssel, Freitag, 28. Mai 2021

GAP-Verhandlungen erneut vertagt

Zu den vertagten Trilog-Verhandlungen über die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik erklärt Norbert Lins (CDU), Verhandlungsführer und Vorsitzender des Agrarausschusses:

„Ich bin sehr enttäuscht über den Abbruch der Verhandlungen. Wer eine Einigung möchte, muss auch bereit sein zu verhandeln. Die Ratspräsidentschaft schien erstaunt, dass wir ihren Kompromissvorschlag nicht einfach abgenickt, sondern eigene Forderungen gestellt haben. Ich erwarte vom Rat, dass dieser uns als Co-Gesetzgeber respektiert. Dies ist bereits die zweite Reform nach dem Lissabon-Vertrag und als Parlament werden wir diesen gelebten Rückschritt des Rates nicht mitgehen.“

Dieser Schritt ist nicht nur schlecht für das institutionelle Gleichgewicht, sondern vor allem für unsere Bäuerinnen und Bauern sowie für den Klima- und Umweltschutz. Jetzt fehlt Planungssicherheit und wir verzögern weiterhin dringend notwendige Maßnahmen.

Mein Ziel ist es, die ländlichen Räume in Europa und unsere Bauernfamilien zu unterstützen und voranzubringen. Dies treibt mich an. Aus diesem Grund bin ich für weitere Verhandlungen bereit, auch wenn nun das Vertrauen erst wieder aufgebaut werden muss. Trotz Einzelinteressen muss das "G" in der "Gemeinsamen" Agrarpolitik gewahrt bleiben und ich appelliere an den Rat, dass wir konstruktiv an gemeinsamen Lösungen arbeiten können.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie das Büro Norbert Lins MdEP: +32-228-37819

Hintergrund:

Die Vorschläge zur neuen GAP wurden im Juni 2018 von der Vorgänger-Kommission durch den damaligen Agrarkommissar Hogan vorgestellt. Diese umfassen drei Dossiers: Die Horizontale Verordnung über die Finanzierung, Verwaltung und Überwachung der GAP (FMM), die Strategieplan-Verordnung (SPR) und die Verordnung über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse (CMO, deutsch GMO). Alle drei Berichte wurden bis zum Schluss als Paket verhandelt. Nach langen Verhandlungen beschlossen der Rat der EU und das Europäische Parlament fast zeitgleich im Oktober 2020 ihre jeweilige Verhandlungsposition. Die inter-institutionellen Verhandlungen (Trilogie) begannen unter deutscher Ratspräsidentschaft und wurden nun mit der portugiesischen abgeschlossen. Insgesamt gab es 25 Trilogie, darunter drei Supertrilogie zu den drei Dossiers gemeinsam, und über 100 Treffen auf technischer Ebene. Vom 25.-28. Mai fand ein „Jumbotrilog“ ohne Einigung statt. Der weitere Zeitplan wird nun besprochen.